



Ausstellung bei mt druck: „Bildung durch das Engagement von Jugendlichen“

Sebastian Knake

geboren am 18. Oktober 1983 in Frankfurt am Main

Schulischer Bildungsweg:

- 1990 – 1994 Grundschule Hans-Christian Andersen, Neu-Isenburg
- 1994 – 2003 Goethesgymnasium, Neu-Isenburg Abschluss: Abitur
- 2003 – 2005 Delegierter der Goetheschule im Kreisrätschulerrat



Zivil- oder Wehrdienst:

1.9.03 – 30.6.04 Abschluss des Zivildienstes im Stadtklinikum Offenbach

Freiwilligendienst (community service):

2.8.04 – 10.1.05 Freiwilligendienst in einer öffentlichen Schule in Concepcion, Paraguay

Studium:

1.4.05 – 30.9.05 Studium der mittleren und neueren Geschichte, Amerikanistik und Philosophie auf Magister an der Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main

Seit 1.10.2005 Studium der Philosophie und Politologie auf Magister an der Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main

Mitgliedschaften/ehrenamtliche Mitarbeit:

Mitglied der Fechtabteilung des TV 1861 Neu-Isenburg, in der ich seit November 2005 als Fechtwart im Vorstand tätig bin

Persönliche Freizeitinteressen:

Fechten, Freunde, Fußball, Musik, Tanzen

JUGEND ENGAGIERT SICH

Tausende junge Menschen gehen nach Abschluss der Schule erst mal ins Ausland. Viele wollen sich die Welt ansehen, machen Praktika in Firmen und finanzieren ihre Aufenthaltskosten dadurch, dass sie als Erntehelfer oder in Tomatenfabriken arbeiten. Einige gehen in Entwicklungsländer und unterstützen als Praktikanten soziale und kulturelle Projekte. Sie alle erfahren, dass die Welt anders ist, als das, was sie in Deutschland kennen. Viele soziale Projekte könnten ohne dieses Engagement nicht mehr ihre Aufgabe erfüllen. Diese Jugendlichen vermitteln durch ihre Arbeit ein Bild von uns Allen. Sie sind unsere besten Botschafter für Toleranz und Mitmenschlichkeit.

Klara Storck

Mein Name ist Klara Storck und ich bin 20 Jahre alt.

Inzwischen habe ich die Schule abgeschlossen, ein Auslandsjahr absolviert und studiere nun an der Eberhard-Karl-Universität in Tübingen Erziehungswissenschaften.

Zu diesem Studienfach habe ich mich unter anderem auch aufgrund verschiedener Tätigkeiten in diesem Bereich während und nach meiner Schulzeit entschlossen.

Anfang der 10. Klasse wurde ich Mitglied eines Mentorenteams für eine 5. Klasse. Unsere Aufgaben bestanden darin, die Kinder vor allem in den ersten Wochen zu unterstützen, sie in die Schule einzuführen und ein gegenseitiges Kennenlernen durch Spiele zu erleichtern. Doch auch nach dieser Anfangsphase standen wir im Falle von Problemen oder Streitigkeiten zur Verfügung. Dafür haben wir an mehreren Semestern zur Mediation beigetragen.

Das Jahr darauf verbrachte ich 3 Monate an einem Internat in England, wo ich noch mal eine völlig andere Art eines Schulsystems kennenlernte.

Außerdem nahm ich in meinen letzten 3 Schuljahren an einer Arbeitsgemeinschaft teil, deren Ziel es war, die ehemaligen jüdischen Schülerinnen, die unter der Naziführung die Schule verlassen mussten, symbolisch wieder in die Schulgemeinschaft aufzunehmen und ihrer zu gedenken. Durch diese Arbeit entstand eine Gedenktafel auf unserem Schulhof sowie eine kleine Ausstellung im jüdischen Museum über unsere Nachforschungen, einzelne Schülerinnen und unser Projekt.

Nach dem Abitur wollte ich gerne noch einmal etwas völlig anderes machen, bevor es mit dem Studium losging. Klar war, dies ich gerne eine weitere Sprache lernen und im Sozialen- und Entwicklungsbereich tätig werden wollte.

So kam ich dann in ein kleines Projekt in Peru, wo ich fünf Monate mit Kindern verschiedener Alters arbeitete sowie 4 Monate durch Peru, Bolivien, Argentinien und Brasilien reiste.

